

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 14.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 19. Februar 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— Taufe im Palais des Prinzen August Wilhelm. Im Palais des Prinzen August Wilhelm fand Sonnabend die Taufe des am 26. Dezember 1912 geborenen Prinzen statt, der die Namen Alexander Ferdinand Albrecht Wilhelm Joseph Viktor Karl Teodor erhielt. Außer dem Kaiser und der Kaiserin hatten unter anderen Kaiser Franz Josef, der König Viktor Emanuel, das heilige Königspaar, König Ferdinand von Bulgarien sowie die Herzogin von Cumberland Patenstelle übernommen. Persönlich anwesend waren der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinzessin Cécile Friederich, der Großherzog von Sachsen, der Herzog und die Herzogin von Koburg und andere Palen, sowie die Geschwister des Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm. Die Taufe vollzogen Oberhofprediger D. Orlander und Generalsuperintendent Gaendler.

— Der Kaiser wird nach den bisherigen Dispositionen am 1. März, vormittags 10 Uhr, in Wilhelmshaven eintreffen, um der Flotten-vereinigung beizuwohnen. Um 12 Uhr mittags ist der Stapellauf des Miniaturschiffenbaus „S“ in Aussicht genommen. — Am Sonntag, 2. März, nachmittags, wird der Kaiser die Stadt wieder verlassen und sich an Bord des „Kaiser“ nach Helgoland begeben zur Besichtigung der Hafenanlagen. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt voraussichtlich am 3. März.

— Das dänische Königspaar, das gegenwärtig dem engverwandten norwegischen Hofe in Kristiania seinen Auftrittsbesuch abstattet, wird bei seinem Besuche in Berlin am 24. Februar mit großen Ehren empfangen werden. Aus Anlaß des Besuchs sind mehrere Festlichkeiten, darunter auch ein Hofkonzert, vorgesehen.

Berlin, 15. Februar. (Der neue Votschaffer in Rom.) Der bisherige preussische Gesandte in Darmstadt, Frhr. v. Zentisch, der bereits für den Posten des kaiserlichen Votschaffers in Rom bestimmt war, erkrankte Ende Januar an einem schweren Herzleiden, das ihn nunmehr veranlaßt, den Abschied aus dem Reichs- und Staatsdienst zu erbitten. An seiner Stelle ist der bisherige Gesandte in Brüssel, v. Flotow, für den Votschafterposten in Rom auszuweisen.

— Prälat Dr. Schädlcr †. Der Reichstagsabgeordnete Prälat Dr. Schädlcr, eines der hervorstechendsten Mitglieder der Zentrumspartei, ist, wie aus Bamberg gemeldet wird, Sonnabend gegen Mitternacht nach längerem Leiden im 61. Lebensjahre gestorben.

Zur Verlobung im Kaiserhause.

Die Hochzeit der Kaiserstochter in Wien? Wie sich die „Egl. Adls.“ aus Gmunden melden läßt, soll die Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland bereits im Mai in Wien, d. h. im dortigen Schloß des Herzogs von Cumberland, stattfinden. Hierüber soll zwischen den Höfen von Berlin und Gmunden ein Einverständnis erzielt worden sein. Nach dieser noch unbefestigten Nachricht soll die Hochzeitsfeier in Wien nämlich gleichsam als Huldigung für den greisen Kaiser Franz Joseph von Oesterreich gedacht werden, da der Monarch den lebhaftesten Wunsch geäußert habe, an der Feier teilzunehmen. Eine Reise nach Berlin gilt aber für den Kaiser von Oesterreich in Anbetracht seines hohen Alters für ausgeschlossen.

— Die Zusammenkunft des Brautpaares mit den Eltern des Bräutigams soll auf der Hinreise nach Korfu, wohin das Braut-

paar den Kaiser begleiten dürfte, in Wien erfolgen, wohin der herzoglich-cumberlandische Hof in Gmunden jetzt übersiedelt, um dort, wie stets, einen Teil des Jahres zu verbringen. Die Hofhaltung in Gmunden ist noch streng monarchisch, genau so, wie vor 1866, als die Welfen noch in Hannover herrschten. Der sprichwörtlich gewordene Reichtum der Welfen gestattete es dem Herzog von Cumberland, sein Schloß in Gmunden mit wahrhaft königlicher Pracht auszustatten. Die Räume des Schloßes bergen denn auch viele Erinnerungen an Hannover. Wenn sich auch die stille Hoffnung des alten Herzogs, wieder als Herrscher in Hannover einzuziehen, nie verwirklicht wird, so hat das Herzogspaar doch die Genugtuung, daß drei ihrer Kinder einmal auf deutschen Fürstenthronen sitzen werden; zu dem wird die Prinzessin Olga noch als künftige Braut des Prinzen Adalbert von Preußen genannt.

— Die Vereidigung des Welfenprinzen. Sonnabend mittag fand im Sternsaal des königlichen Schloßes in Berlin die Vereidigung des Prinzen Ernst August, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, in Gegenwart des Kaisers durch den Kommandanten des allerhöchsten Hauptquartiers statt. Die Eidesformel war die der preussischen Offiziere. Der Eid wurde auf die Standarte des Infanterieregiments von Jülich, Brandenburgisches Nr. 3, geleistet. Das Militärwochenblatt meldet: Prinz Ernst August, Oberleutnant im ersten bayerischen schweren Artillerieregiment, nach erfolgter Auszeichnung als Oberleutnant mit Patent vom 28. Oktober 1909 in das Jülicher-Infanterieregiment, Brandenburgisches Nr. 3, eingestellt.

Besuche der Dreieinmonarchen?

Rom, 17. Februar. Wie hier in der Regierung nahestehenden Kreisen verlautet, beabsichtigt angeblich der König Viktor Emanuel von Italien im Juni dieses Jahres nach Berlin zu kommen, um dem Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. beizuwohnen. Es heißt in diesen Kreisen ferner, Kaiser Wilhelm werde noch im Herbst 1913 diesen Besuch des Königs Viktor Emanuel erwidern und gleichzeitig bei seiner Reise nach Rom das neu errichtete Denkmal am Kapitol besichtigen.

Frankreich.

Fallières Abschied. Einem Pariser Telegramm zufolge fand Sonnabend unter dem Präsidenten Fallières der letzte Ministerrat statt. Ministerpräsident Briand drückte die Gefühle der tiefsten Dankbarkeit aus, die das Vaterland Fallières bewahrt, der seine Gefühle mit so hoher Loyalität und Sorgfalt für die nationalen Interessen geleitet hat. Briand versicherte Fallières der tiefsten Verehrung, die stets alle seine Mitarbeiter für ihn empfinden würden. Fallières dankte bewegt und sagte, er sei glücklich, daß er bei den Männern, die zur Regierung berufen waren, solche vertrauensvolle und wirksame Mitarbeiter fand. Seine Pflicht sei erfüllt, von morgen an sei er wieder ein einfacher Bürger.

Zu den Unruhen in Mexiko.

Bonito, 17. Februar. Meldungen aus Mexiko besagen: Den Bemühungen der Diplomatie ist es gelungen, einen vierundzwanzigstündigen Waffenstillstand herbeizuführen, um die durch das Artilleriefeuer verursachten Schäden zu beseitigen und die Toten der letzten Tage, deren Zahl sehr bedeutend ist, bestatten zu können. Dazwischen lehnte eine direkte Verhandlung mit Madero ab und nur dem Eingreifen der Diplomaten ist es zu verbanen, daß der Waffenstillstand zustande gekommen ist.

Mexiko, 17. Februar. Der Waffenstillstand wurde heute früh aufgehoben. Der Kampf

wurde auf beiden Seiten mit größter Heftigkeit wieder aufgenommen.

Der Balkanrieg.

Ueber die internationale Lage

Schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrer Wochenrundschau:

Auf dem Kriegsschauplatz in Thrakien hat die abgelaufene Woche keine Entscheidung gebracht, und auch aus neuerlichen Mitteilungen türkischer Würdenträger war für die Mächte keine Handhabe zu entnehmen, die es ermöglicht hätte, mit Aussicht auf Erfolg bei den kriegführenden Regierungen die Niederlegung der Waffen zu befürworten. Die Mächte bleiben aber bereit, jeden geeigneten Anlaß zu vermittelnden Schritten zu ergreifen. Auch in den Schwierigkeiten, die wegen der Wünsche Rumäniens an Bulgarien noch bestehen, haben die Mächte in freundschaftlichen Rückschlüssen ihr Interesse an einem günstigen Ausgang der in Sofia neu begonnenen Unterhandlungen bereits kundgegeben und setzen ernsthafte Bemühungen fort, um einem ergebnislosen Abbruch dieser Verhandlungen vorzubeugen. Die Bedenklichkeit der mit der Abgrenzung Albanien verknüpften Fragen scheint in einem Teil der europäischen Presse überschätzt zu werden. Gewiß ist über manche Punkte die erforderliche Einigung Europas noch nicht herbeigeführt; es wird aber nicht ohne Aussicht auf Gelingen an einem Ausgleich der Interessen gearbeitet. Wir denken in diesem Zusammenhang der Entsendung des Prinzen Hohenlohe nach St. Petersburg. Der geschilderte verbreitete Ansicht, daß diese Entsendung ihren Zweck verfehlt habe, können wir nicht zustimmen. Wir glauben vielmehr, daß die politische Fühlungnahme zwischen den Kaisern Franz Joseph und Nikolaus auf die Lösung von Einzelheiten der Balkanfragen erleichternd nachwirken wird.

Oesterreich und Rußland.

Wien, 15. Februar. Die „Reichspost“ erhält von unterrichteter Stelle folgende Nachricht: Die Tage der Londoner Votschafterkonferenz dürften bald gezählt sein. Konnte sie in wichtigen Fragen so gut wie gar keine Einigung erzielen, so wird das um so weniger der Fall sein bei der Erörterung der albanischen Frage. Die Ansichten Oesterreich-Ungarns und Rußlands stehen sich zu sehr entgegen, als daß man auf eine Möglichkeit der Ueberbrückung der Gegensätze rechnen könnte.

Die griechische Flagge auf Kreta!

Athen, 15. Februar. Die Agence d'Athènes meldet aus Kanea: Der Kommandant des englischen Kriegsschiffes „Pomouth“ begab sich, bevor er die Sudabai verließ, mit einer Kompanie Soldaten an Land und ließ die Flaggen der Schutzmächte und die türkische Flagge unter militärischen Ehrenbezeugungen einziehen und die Flaggen nach den betreffenden Konsulaten, die türkische Flagge nach dem deutschen Konsulat bringen. Unmittelbar danach wurde an Stelle der türkischen Flagge die griechische Flagge gehißt. Der Generalgouverneur von Kreta, Dragoumis, und eine zahlreiche Menge begaben sich nach der Sudabai. Die Vegetierung in Kreta ist unbeschreiblich. — So haben denn nun die vier Schutzmächte England, Frankreich, Rußland und Italien ihr viele Jahre hindurch wahrgenommenes Mandat endgültig niedergelegt. Deutschland hat sich bekanntlich schon vor längerer Zeit aus diesem Konzert zurückgezogen. Durch die Hisung der griechischen Flagge wird nun ein Zustand besiegelt, dessen Unabänderlichkeit seit den griechischen Siegen außer Zweifel stand.

Bulgarien und Rumänien.

Aus Bukarest wird gemeldet: Die Agence Roumaine dementiert in formeller Weise die Nachricht eines Berliner Blattes von einem Ultimatum Rumäniens an Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Wie an zuständiger Stelle verlautet, hat Dr. Danew dem rumänischen Delegierten Ghika einen bulgarischen Gegenvorschlag überreicht, welcher zwar den rumänischen Forderungen nicht vollständig entspricht, denselben aber doch einigermaßen entgegenkommt und überdies den Wunsch enthält, die Verhandlungen zu beschleunigen. Die Verhandlungen könnten somit fortgesetzt werden. Man erwartet jetzt eine Gegenäußerung Rumäniens. Sollte diese wider Erwarten Bulgariens ungünstig lauten, so gedenkt die bulgarische Regierung die Vermittelung aller Großmächte zur gütlichen Beilegung der Streitfrage anzuerufen.

Wien, 17. Februar. Von rumänischer Seite wird heute folgendes erklärt: Rumänien hat in der Streitfrage sein letztes Wort gesprochen. Es hat seine Mindestforderungen gestellt, die Silistria und Valschi einschließen, und es wird von diesen unter keinen Umständen abweichen.

Das Bombardement von Adrianopel.

Sofia, 16. Februar. Das Bombardement von Adrianopel wurde von neuem aufgenommen. Es beschäftigt sich, daß verschiedene Stadtteile in Flammen stehen. Eine Abteilung türkischer Truppen ist im Lager der Belagerungsarmee eingetroffen.

Konstantinopel, 14. Februar. In einem neuen Telegramm aus Adrianopel soll Schürr Pascha erklärt haben, er würde bis zur letzten Patrone kämpfen. Wenn er zur Kapitulation gezwungen sei, würde er zuerst die Stadt einäschern.

Enver Bey ermordet?

Konstantinopel, 17. Februar. Einem Gerücht zufolge soll Enver Bey ermordet worden sein. Angeblich soll ein Raschak vorliegen und die Mordtat auf einem Schiff vorgefallen sein. Das Gerücht, daß in den Blättern nicht erwähnt wird, ist bisher unbefätigt geblieben.

Konstantinopel, 17. Februar. Wie der Korrespondent des „Daily Chronicle“ telegraphiert, ist Enver Bey am Sonnabend abend nach Konstantinopel zurückgekehrt. Seine Verhandlungen sind gänzlich gescheitert.

London, 17. Februar. Der Korrespondent des „Daily Express“, der sich zurzeit an Bord des Dampfers „Heralde“ vor Gallipoli befindet, telegraphiert seinem Blatte, daß sich Enver Bey nicht mit Abdül Halid Pascha habe vereinigen können und zwar aus dem Grunde, weil die Truppen noch immer über die Ermordung Nafim Paschas aufgebracht sind. Enver Bey befindet sich an Bord des türkischen Kreuzers „Barbarossa“. Seine Mannschaften sind auf 27 Transportschiffen verteilt. Griechischerseits wird beabsichtigt, auf der Halbinsel Gallipoli zu landen. Die türkischen Verluste bei Bulair werden jetzt auf 5000 Tote und ungefähr 10000 Verwundete geschätzt.

Konstantinopel, 17. Februar. Am Sonnabend fand in der Universität wieder eine Versammlung muslimanischer Frauen statt. Nach mehreren patriotischen Ansprachen wurden Sammlungen eröffnet. Einige Frauen spendeten Schmuckgegenstände. Die Galtin des Ministers des Innern gab ihren ganzen Schmuck her. — Die patriotischen Kundgebungen in der Provinz dauern fort.

Die ganze Bucht von Gallipoli soll augenblicklich voll von Kriegsschiffen und Transportdampfern sein. Die Zahl der Transportdampfer beträgt 27, die der Kriegsschiffe 11. Eine große Schlacht scheint sich augenblicklich an dem Höhenzug des Kuru Dju vorzubereiten.

Konstantinopel, 16. Februar. Hier verlautet, daß in der Nähe von Bulair eine größere Schlacht zwischen Türken und Bulgaren im Gange ist. Die Vortruppen der Türken bei Eskatalschka griffen die feindlichen Linien an. Die Bulgaren haben die Höhen nordöstlich von Alatau stark mit Artillerie besetzt, um den Vormarsch der türkischen Truppen zu verhindern. Die am linken Flügel gegen Sürügnöl vorgehende türkische Kolonne hat den Feind gestern früh auf Harabschi Tschift zurückgetrieben. Die Bulgaren schienen sich auf die Linie Midla—Sinelli—Kobosko zurückgezogen zu haben. Die Bahn ist frei bis zum Kilometer 65, vier Kilometer vor Eskatalschka.

Konstantinopel, 17. Februar. Das Pressebureau teilt zum Kampf um Skutari mit: Am 14. Februar griffen die Montenegriner mit 16000 Mann und zahlreichen Kanonen die türkische Stellung auf dem Tarabosch und bei

Berliha an. Die Türken leisteten energischen Widerstand. Die Montenegriner mußten sich unter Zurücklassung von sechs Kanonen und 3000 Verwundeten zurückziehen.

Sofia, 17. Februar. Der türkische Panzerkreuzer „Assar i Tewfik“, unter dessen Schutz der Verlust einer Landung türkischer Truppen bei Bobina an der Küste des Schwarzen Meeres gemacht worden ist, stieß auf eine von den Bulgaren gelegte Mine; er erlitt ernsthafte Havarien und scheiterte. Eine Minenlegerabteilung und eine Küstenbatterie zerstörten das türkische Kriegsschiff vollständig und brachten es zum Sinken. Eines der türkischen Transportschiffe, die an der Landung bei Scharhöj beteiligt waren, wurde samt der Besatzung von bulgarischer Artillerie zwei Kilometer südlich dieser Ortschaft in den Grund gebohrt.

Neue Friedensverhandlungen in Sicht?

Konstantinopel, 17. Februar. Türkerseits behauptet man auf das allerbestimmteste, daß in den nächsten Tagen die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden.

London, 17. Februar. Sakki Pascha ist gestern hier eingetroffen.

Vokales u. Provinzielles.

Sobran D.S., den 18. Februar 1913.

§ (Der 10. März 1913), der Tag der 100jährigen Wertschätzung der Stiftung des eiserernen Kreuzes zu Breslau wird, zugleich als Hundertjahrfeier der Freiheitstakte, auch in unserer Stadt festlich begangen werden. Die Feste, welche der hiesige Kriegerverein veranstaltet, findet hierseits bereits am Sonntag, den 9. März er. statt. So ist vorläufig seitens des Vorstandes genannten Vereins folgendes Festprogramm vorgeschrieben: Vormittags Paradeaufstellung auf dem Ring, hierauf Marschgang. Nach dem Marschgang Früh-Schoppen. — Abends Theater-Aufführung des Kriegervereins im Sauerischen Saale zum Besten des hiesigen Denkmalsfonds.

Der Delegiertenrat des Kreis-Kriegervereins (Hypnik) tagte am vergangenen Sonntag, den 16. d. Mts., im Sauer-Restaurant in Hypnik. Der Vorsitzende, Kreisbau-Inspektor und Oberleutnant Herr Vohr eröffnete die Sitzung mit einem 3fachen „Gott“ auf Sr. Majestät, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Darauf begrüßte der Vorsitzende den neuen Bezirkskommandeur Herrn Oberleutnant Lange. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste wurde die Tagesordnung erledigt; hierbei entwickelte sich eine lebhafte Debatte. Von hoher Stelle wird gewünscht, daß die Feste möglichst an einem Tage in der ganzen Monarchie, und zwar am 10. März gefeiert werde, während praktisch denkende Männer am vorhergehenden Tag (Sonntag, den 9. März) die Feste veranstalten wollen. Nach längerer Debatte einigte man sich doch dahin, daß es schließlich den einzelnen Vereinen überlassen wurde, je nach den einzelnen lokalen Verhältnissen zu feiern. — Die Denkmalsfrage für die 1813 an ihren Wunden erlegenen und im Schloßpark zu Hauden ruhenden Kriegsveteranen wurde dahin erledigt, daß man sich für das Projekt einer auswärtsigen Stätte, welche mehrere Gebäude und ein Kleinod in Hypnik ausbilden, einigte. Es ist dies ein Baldachindenkmal, welches aus oberhalblichem Sandstein angefertigt werden soll; die Kosten belaufen sich auf rund 2000 Mk., welche Summe durch eine Lotterie aufgebracht werden soll, wovon Sobran allein 500 Stück Lose à 1 Mk. erhalte, Lose à 50 Pf. unterbringen soll. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten wurde die Sitzung mit einem 3fachen „Gott“ auf Sr. Majestät geschlossen, worauf das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wurde.

§ (Die städtische Badeanstalt) neben der Centrale des Elektrizitätswerks ist nunmehr nach erfolgtem Umbau wieder dem öffentlichen Verkehr freigegeben. Die Badeanstalt besteht aus 6 Einzel- und einer Massen-Badegasse, welche der Nutzung entsprechend mit allem Comfort ausgestattet sind. Auch eine Wandel-Donne ist vorhanden, sodas allen Ansprüchen genügt ist.

§ (Tot aufgefunden) wurde am 11. d. M. in Goldmannsdorf auf dem Stadtfriedhof des Vorhinger'schen Gasthauses der allestehende, taubstumme Arbeiter Joseph Eimer von dort. Am Sonntag nachmittag fand die Sektion der Leiche in Gegenwart einer Gerichtskommission aus Sobran statt. Es ist festzustellen worden, daß der Tod möglicherweise durch Gifttoden eingetreten ist. Es wird angenommen, daß der ca. 50 Jahre alte Mann in der Trinkstube seinen Körper in eine derartige Lage gebracht, daß der Tod infolge Giftwirkung eingetreten ist.

§ (Die Deutsche Volksbank), e. G. m. b. H. in Sobran D.S., die am Sonntag abend im Hotel „Zur Post“ die ordentliche Generalversammlung ab, welche von 47 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Alexander Haering, eröffnete die Versammlung und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung laut einstimmte. Das Andenken der im verfloffenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder wurde durch Erheben der Anwesenden von den Plätzen gelebt. Die Jahresrechnung und Bilanz, welche gedruckt vorlag und den Mitgliedern bereits vorher ausgeteilt war, wurde ohne Widerspruch genehmigt. Die Deutsche Volksbank, deren Mitgliederzahl im Jahre 1912 von 154 auf 161 gestiegen ist, hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Umsatz von 2306042,34 Mk. Die Sporeneinnahmen betrugen 274711,86 Mk. Es wurde beschlossen, den Gewinn in Höhe von 4456,17 Mk. wie folgt zu verteilen: 6% Dividende = 1519,55 Mk., den beiden Reservefonds 2636,62 Mk. und 300 Mk. zur Renovation der kath. Kirche. Der Reservefonds ist nunmehr auf 17076,98 Mk. angewachsen. — Dem Vorstande wurde für seine Mithwaltung der Dank ausgesprochen und ihm die Danksage erteilt. Die beiden nach Ablauf ihrer Amtsperiode auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herren Badermeier Herrsch und Hauptlehrer Gräff wurden auf eine weitere Amtsdauer wiedergewählt. — Die Versammlung beschloß noch, dem Vaterl. Frauenverein hierseits aus laufenden Mitteln 75 Mk. für Arme ohne Unterschied der Konfession zu gewähren. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, ebenfalls aus laufenden Mitteln für das hierorts in diesem Jahre abzuholdende 20. Ober-schlesische Sängerbundfest, falls bei diesem Feste ein Defizit entstehen sollte, bis zu 300 Mk. zu bewilligen. Nachdem noch 2 neue Mitglieder vom Herrn Vorstande begrüßt waren, wurde die Generalversammlung geschlossen. Die Anwesenden blieben hierauf noch längere Zeit gemüthlich beisammen.

§ (Wiederum ein falsches Zweimarkstück) ist gestern beim hiesigen Postamt in Zahlung gegeben und beschlagnahmt worden. Das Falschstück ist ebenso wie die beiden anderen Falschstücke aus Zink hergestellt und ca. 2 Gramm leichter als ein echtes Zweimarkstück.

Hypnik, 17. Februar. Am 1. März wird die 12,58 Kilometer lange Ristende Hypnik — Summa der normalspurigen Hauptbahn Neubau der Gg. r. s. d. — Summa für 2 Bahnhöfe eröffnet werden. An der als Hauptbahn gebauten Strecke liegt nur die Kreuzungskstation Hypnowitz. Die neue Bahn führt in Hypnik und Summa an die Hauptbahn Kattowitz — Riesa an.

Lichau, 17. Februar. Die größte ober-schlesische Brauerei, die d. S. G. Lichau von Bisk in Lichau, plant den Ankauf des auch sehr bedeutenden, an demselben Orte gelegenen Bürgerlichen Brauhauses. Der Plan, der über das erste Stadium noch nicht hinausgekommen ist, verfolgt das Ziel, sich insbesondere den günstigen Bahnanschluss der „Bürgerlichen“ ausbauen zu machen. Der Brauereibetrieb der hiesigen soll dann ganz in die modernere Bürgerliche verlegt werden und die ältere hiesige als Mälzerei eingerichtet werden.

Kattowitz, 17. Februar. Dem Wolffischen Telegraphenbureau wird aus Oppeln gemeldet: Für den Stadt- und Grenzbezirk Kattowitz ist die Einführung der städtischen Polizei beantragt worden und zwar ist Kattowitz als Sitz der Polizeidirektion in Aussicht genommen. Jedoch ist die Sache noch nicht über das Stadium des Vorplans hinausgekommen, da erst Ende dieses Monats in Kattowitz eine Konferenz stattfinden soll, um die Beratung des Reglements der Polizei im Industriebezirk vorzunehmen. Die Städte Reuthen, Rößelshütte, Olmutz, sowie die Amtsbezirke, die fern der Grenze liegen, werden von der Reorganisation nicht berührt. Sie behalten vielmehr die bisherige Polizeieinrichtung bei, mit Ausnahme der Kriminalpolizei, die nach den Plänen des Regierungspräsidenten in Oppeln, von Schwert, zentralisiert werden soll.

Gleiwitz, 17. Februar. Der Verghäuer Josef Ostronczel in Gleiwitz hatte im Monat Januar und März v. J. ein Rob als verstorben beim dortigen Standesamt angemeldet und auf Grund der ihm hierüber ausgetheilten Sterbekenntnisse je 15 Mark Beerdigungsgeld aus der Kaupfchaststoffe ausgezahlt erhalten. Beide Kinder sind jedoch noch am Leben und wegen tot. U. t. u. der Unkenntnis und Betrug hatte sich O. nun vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten, daß den Angeklagten unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Häuer Stridack aus Glatz-Zabrze hatte eines Tages im Herbst v. J. auf dem Wege nach Deutsch-Bernitz eine Leherin überfallen und

Bekanntmachung.

Im Monat März d. 38. kommen die **Stipendien aus der Pfarrer Retter'schen Stiftung** das erste Mal zur Verteilung, und zwar

- 1) an katholische Studierende aus der Verwandtschaft des Erblassers,
- 2) an katholische Studierende aus der Stadt Sohrau O.S. und Bielehowsk.

Diesbezügliche Bewerbungen sind **bis zum 1. März cr.** an mich einzureichen und ist denselben ein Führungsattest und das letzte Gymnasial- bzw. Universitätszeugnis beizulegen. Studierende aus der Verwandtschaft haben letztere urkundlich oder wenigstens durch eine pfarramtliche Bescheinigung nachzuweisen, nicht-verwandte Bewerber haben ein polizeilich beglaubigtes Zeugnis über die Vermögens- bzw. Einkommensverhältnisse der Eltern vorzulegen.

Sohrau O.S., den 18. Februar 1913.

Loch, Pfarrer.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 20. Februar cr.,
nachmittag 2 Uhr

werde ich in **Rowin**

1 gelben Sandschneider

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert.

Berammlungsort im Polaczek'schen Gasthause.

Sohrau O.S., den 18. Februar 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 21. Februar 1913,
vormittag 10 Uhr

werde ich im **Rathaushofe** anderweitig ge-
läubte Gegenstände als:

**1 Sofa, 1 Vertikow, 1
Spiegel**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Sohrau O.S., den 15. Februar 1913.

Lopatta, Vollziehungsbeamter.

Wasche
mit
**Henkel's
Bleich-Soda.**

Sieben erschienen:

Neuheiten in Ansichtspostkarten.
Das hohe Brautpaar
Prinzessin Victoria Luise von Preußen,
Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig.

Desgleichen

Amtliche Jahrhundertpostkarten.

P. Hunold,

Buch- und Papierhandlung.

Mein Hausgrundstück,

massiv, mit großem Garten und ca. 12 Mor-
gen Acker, in günstiger Lage bei der Schule
gelegen, beabsichtige ich sofort zu verkaufen.

Anna Goroll, Pallowitz.

8 Stück guterhaltene

Doppelfenster

hat billig abzugeben

W. Langer, Klempnermeister.

Ein Lehrling

wird per bald oder 1. April gesucht.

S. Berger Inh. H. Schleier
Herrengarderobe und Fahrradhandlung
Sohrau O.S.

Ein möbliertes Zimmer

(vorheraus) per 1. April zu vermieten.

Johann Durynek,
Büchsenmeister, Holzstraße.

Schnurren

im ober-schlesischen Dialekt
zu haben in **P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.**

Gesang-Verein „Eintracht“.

Die diesjährige ordentliche

General-Verammlung

findet am **Mittwoch, den 19. Februar cr.,**
abends 9 Uhr im Vereinslokale Sollorz
Restaurant statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Anträge und Mitteilungen.
4. Aufnahme von Mitgliedern.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Radfahrerverein, 1909' Sohrau.

Donnerstag den 20. Februar,

abends 9 Uhr:

Sigung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Mittwoch

Frische Seefische.

Gerne empfehle:

Canarische Tomaten

Apfelsinen Dtz. 30, 40, 50, 80 Pf. u. 1. — M.

Almeria-Weintrauben — — Pfd. 60 Pf.

Ital. Blumenkohl

Delikatessenhaus.

Flechten

allende und trockene Schuppenflechte,
ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Betrachtungen, Beinschmerzen, Aderheile, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandtheil. Dose M. 1,15 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot

u. Fa. Schubert & Co., Weinbölz-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0,

Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bora. je 1,0.

Zu haben in den Apotheken.

Krieger - Verein

Sohrau O.S.

Donntag, den 23. Februar cr.,
abends 8 Uhr:

Vortragsabend

im Vereinslokale.

Esprechen wird Herr Dr. Mrosik über:
„Verwundetenpflege im Kriege“.

Der Vorstand.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches
Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und ein schöner
Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stiefenpferd-Lilienmilch-Seife

a Stück 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht weich und
sammetweich. Tube 50 Pf., in der

Adler-Apotheke.

Violinsaiten

in nur guter Qualität empfiehlt

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Rheinperle

und
Solo

Margarine sind die
vollkommensten
Ersatzmittel
für allerfeinste
Molkerei.

Butter

Buchbinderarbeiten

sowie **Bildereinrahmungen** werden schnell,
sauber und billig ausgeführt in

A. Poppek's Buchbinderei,

Sohrau O.S., Holzstr.

Mein Mann hat einen schwachen Magen
Und kann nur bestes Fett vertragen!
Seit ich **Palmin** hab' eingeführt,
Er keinerlei Beschwerden spürt!
Und bei den hohen Butterpreisen
Möcht ich noch auf

Palmona weichen.

Die steht bei uns so
köstlich frisch.

Statt Butternur noch
auf dem Tisch!



H. Schlinck & Co. A.G. Hamburg.

Alleinige Produzenten von

Palmona & Palmin

Pflanzen-Butter, Margarine, Pflanzenfett.

100 PUNDEN.